

HSG UNI ROSTOCK - DEUTSCHER VIZEMEISTER NACH 16 JAHREN

Mathias Schwenck

Es ist beim Schreiben der letzten Korrektur dieses Beitrages gerade der 11. 11. um 21:47 Uhr. Vor 2 Minuten endete der letzte Tatort von MDR mit Peter Sodann als Kommissar Ehrlicher, der vom Sender „pensioniert“ wurde. Schade, er war für mich einer der letzten Sympathieträger des deutschen Fernsehens ...

Ein wenig passt es also zur Stimmung, wie ich nach langem Nachdenken das Konzept dieses Artikels angelegt habe. Wie schreibt man einen etwas voreilig zugesagten Bericht für die FS-Post?!

30 Jahre in verschiedenen Schachklubs und Funktionen vom ambitionierten Nahschachspieler bis zum Jugendleiter, der nur noch gelegentlich selbst am Brett sitzt, haben mich in den letzten Wochen zu allerlei verrückten Ideen geführt.

Aus meiner Zeit beim Delftse Schaakclub (Niederlande) blieb die Erinnerung an meine Rubrik „Mathias is weer bezig“ in der Club-Zeitschrift, die mir einige Male im Jahr die Gelegenheit gab, auf einer Seite allerlei mehr oder weniger sinnvolle Dinge rund um das Thema Schach zu schreiben. Aber wen würde das schon in einem nationalen FS-Journal interessieren?!

Eine weitere Idee bestand in der Vorstellung der Mitglieder des Teams der HSG Uni Rostock in Form eines Fragebogens, aber würde wirklich jemand interessieren, dass meine Lieblingsbü-

cher „The world according to GARP“ und „Der Medicus“ sind oder dass ich seit der letzten Bundestagswahl immer öfter der Wunsch habe, dass Gerhard & Joschka zurückkommen, um dieses Land vor dem Stillstand der Merkel-Jahre zu retten.

Aber alle diese Dinge konnten mich nicht echt überzeugen, und so entstand dann die Idee einer „historischen“ Abhandlung über den Weg der HSG Uni Rostock zum Deutschen Vizemeistertitel. Man mag mir einiges Abschweifen verzeihen, aber ab sofort dominiert das Fernschach.

Als im Jahr 1991 zur Qualifikationsrunde der DFSMM aufgerufen wurde, formierte sich auch im Umfeld der zweiten und dritten Nachschachmannschaft der HSG Uni Rostock ein Team von vier Spielern, die sich in dieses Abenteuer stürzen wollten.

Leider haben wir damals kein Foto gemacht, dann gäbe es jetzt etwas zu lachen. Aus Studenten und Berufseinsteigern ist inzwischen eine Gruppe zwischen 38 und 47 Jahren geworden, deren Wohnorte in zwei Fällen weit von Rostock entfernt sind.

Fast so wie sich das FS in den letzten 16 Jahren geändert hat, denn „damals“ war eine Analyse mit Spielern mit DWZ > 2100 noch eine sinnvolle „Waffe“, so wäre dies heutzutage im Zeitalter der „Blechmonster“ fast Zeitverschwendung. Man mag über den Einzug der

Technik in unseren Sport denken, was man will, die umfassende Veränderung mag jedem klar sein.

Unser kollektives Zusammenbleiben deutet an, dass sich an der Faszination unseres Sports nichts geändert hat. Leider gilt dies für die DFSMM nur begrenzt, denn mit nicht mal mehr 70 Teams hat sich das Teilnehmerfeld doch sehr reduziert. Eigentlich auch sehr schade ...

Für mich waren die letzten 16 Jahre, auch in Zeiten relativ geringer FS - Begeisterung, immer eine Motivation, doch nicht aufzuhören.

Aber lassen wir den persönlichen Teil hier erst einmal enden und beginnen wir die beabsichtigte Reise durch 16 Jahre DFSMM.

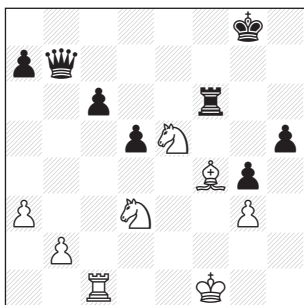
Gleich die erste Qualifikationsrunde endete mit einem „Drama“ – die entscheidende Partie ging in die zweite Abschätzung:

A08

Schwetlick, T - Nake, J

FSMM QTV-16, 1991

Nach dem letzten weißen Zug 41.Kf1 wurde die Stellung abgeschätzt:



In der ersten Abschätzung wurde die Partie mit Remis abgeschätzt, nach der zweiten Runde aber 0-1.

So landeten wir für die zweite Qualifikationsrunde in der zweiten Ebene, wo wir dann allerdings durch etwas Losglück und einfach gute Leistungen ziemlich souverän den Staffelsieg erringen konnten.

Und so begann das Abenteuer DFSMM für uns in der 2. Bundesliga. In den ersten Jahren waren wir fast schon regelmäßig das laut FWZ schwächste Team der Staffel, so waren die Erwartungen nicht sehr hoch.

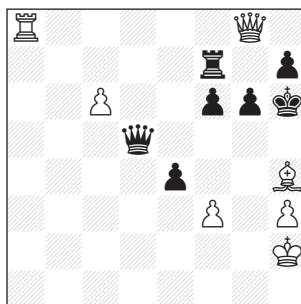
Einer überraschend guten Startsaison auf Platz 3 folgte zwei Jahre später eine etwas schlechtere Saison mit Abstiegs-kampf. Doch hier glaubten wir gerade an unsere Rettung, denn in folgender Stellung hätte ein Remis zum Klassenerhalt gereicht:

B33

Schwetlick, T - Brenke, A

FSMM LB-21, 1997

Der letzte schwarze Zug war: 47...e4



Nach längerem Suchen in den letzten Zügen nach Gewinnvarianten wollten wir hier jetzt das Remis durch Dauerschach zulassen: 48.fxe4.

Leider hatten wir an dieser Stelle eine spezielle Regel in der BL-Bedenkzeitberechnung übersehen – die Verkürzung um 10 Tage ab dem 40. Zug – und so also folgerichtig: 0-1 wegen 2. ZÜ.

Nach dieser Saison gab es den bisher einzigen Spielerwechsel in unserem Team. Für Uwe Richter spielte ab der nächsten Saison Volker Pentzien. Zwar ohne direkte Verbindung zur HSG Uni Rostock, aber doch ein „alter Bekannter“, da er in der damals gerade beendeten Finalrunde der ersten FS-Landesmeisterschaft von Mecklenburg-Vorpommern nach hartem Kampf mit Thomas und mir auf dem zweiten Platz gelandet war.

Beim Stichwort Mecklenburg-Vorpommern erinnere ich mich gerne an den Artikel „Stralsund und die Champions“ aus Fernschachpost 6/2007. Interessant zu lesen, dass man dort für Verstärkungen der FS-Mannschaft schon mal 800 DM gezahlt hat...

Vielleicht passt dies zu unserer Zeit, mir persönlich stellt sich allerdings die Frage, was man von Erfolgen hat, die durch solche Aktionen entstehen. Würde mir ein Erfolg noch etwas bedeuten, wenn wir uns für Brett 1 einen Spitzenspieler „gekauft“ hätten?!

Nach dem Abstieg in die 1. Bundesklasse kam das FS-Team der HSG Uni Rostock dann wie „Phönix aus der Asche“ zurück.

Die Rückkehr in die 2. Bundesliga gelang trotz starker Konkurrenz mit gro-

ßem Vorsprung, und gespannt gingen wir vor 6 Jahren in unsere insgesamt dritte Saison in der 2. Bundesliga.

Wie in der Saison davor stand am Ende der erneute Aufstieg. Das „No Name“-Team ohne einen einzigen Titelträger spielte in der Liga der besten 9 Teams. Ob das wohl gut gehen würde ?!

Die Saison 2003/05 lief überraschenderweise erneut sehr gut, ohne etwas mit dem Abstieg zu tun zu haben, kamen wir am Ende auf Platz 4, kleinere optische Vorteile in der letzten Partie gegen Münster reichten leider nicht zum Gewinn, sodass Spekulationen über einen möglichen 3. Platz nie richtig aktuell wurden.

Auf ein Neues lautete es dann in der letzten Saison. Man mag erwarten, dass das eine oder andere Drama passieren würde, aber irgendwie war alles recht „normal“.

Von Anfang an zeichnete sich ein Resultat zwischen 9 und 11 Mannschaftspunkten ab. Am Ende landeten wir bei 10:6 MP und 17.5 Brettpunkten und dann erwischte es uns doch noch, denn nach dem überlegenden Meister aus Osnabrück musste die zweite Abschätzungsrunde über die Plätze 2 - 4 entscheiden. Wir waren zwar nicht mehr direkt betroffen, aber ich darf jedem versichern, dass diese untätige Wartezeit trotzdem kein Vergnügen war.

Dann schließlich die Gewissheit – die HSG Uni Rostock ist Deutscher Vizemeister!

Im Gegensatz zu vielen anderen Teams in der 1. Bundesliga sind wir Rostocker noch immer eher Unbekannte in der großen Fernschachwelt. Mag Thomas

Schwetlick aufgrund seiner Aktivität als FWZ-Referent und als einziger Titelträger im Team inzwischen ein bekannter Name sein, so sollten die Namen Mahnke, Pentzien und Schwenck doch eher Unbekannte sein.

Dass es trotzdem zum Vizemeister-Titel reichte, macht diesen Erfolg um so erfreulicher.

An dieser Stelle auch noch ein besonderer Dank an den BdF, insbesondere an Uwe Bekemann und Fritz Baumbach, für die Ausrichtung der Siegerehrung. Es war ein echtes Erlebnis, die eigenen Teamkollegen nach etlichen Jahren wieder mal „live“ zu erleben, nachdem man die letzten Jahre nur telefonisch oder per Mail in Kontakt stand.

Nach so vielen Worten wird es Zeit, zum Wesentlichen zu kommen, nachfolgend einige entscheidende Partien der abgelaufenen Saison.

Das folgende Endspiel zeigte, warum wir letzten Endes doch nicht, wie zwischenzeitlich gehofft, gegen Lübbecke gewinnen konnten:

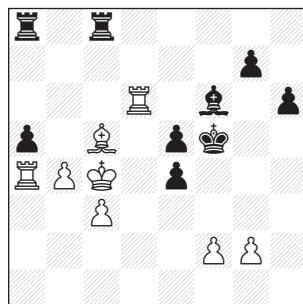
C92

Schulz, V - Schwetlick, T

FS BL LF-1/4, 2005

Thomas Schwetlick

Bei einer Führung durch einen Sieg an Brett 2 – siehe Partie Rümmele - Mahnke – hatten wir in diesem Endspiel schwer zu kämpfen, hatten aber noch gewisse Hoffnungen auf das Remis:

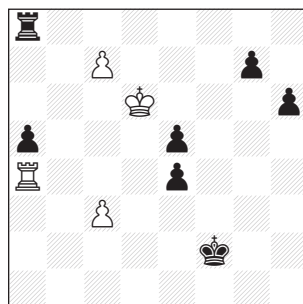


42.b5!

Nach diesem Zug zerplatzte die Hoffnung. 42.Txa5 Txa5 43.bxa5 Le7 44.Td5 Ke6 45.a6 h5 46.a7 Lf8-+; 42.bxa5 Le7 43.Td5 Ke6 44.a6 Tc6 45.a7 Tc7 46.g4=

42...Le7

42...Txc5+ 43.Kxc5 Le7 44.Kd5 Lxd6 45.Kxd6+-; 42...Ld8 43.Kd5 Le7 44.Tc6 Txc6 45.bxc6 Lxc5 46.Kxc5 Ke6 47.Kb6 Tb8+ 48.Ka7 Tb2 49.Tc4 Txf2 50.c7+-
43.Tc6 Txc6 44.bxc6 Ld8 45.Kd5 Lc7 46.Le7 Te8 47.g4+ Kxg4 48.Ke6 Ta8 49.Ld6 Lxd6 50.Kxd6 Kf3 51.c7 Kxf2



52.Txe4+- g5 53.c4 Kf3 54.Txe5 g4 55.Txa5 1-0

Viele andere Schlüsselpartien nahmen dagegen ein gutes Ende, wie die nachfolgenden Beispiele belegen mögen.

Die Partie von Volker Pentzien gegen Münster war die Basis unseres guten Abschneidens, da wir durch diesen Sieg eine Niederlage am 4. Brett ausgleichen konnten. Der entscheidende Moment ist die Stellung nach dem 21. Zug, wo wir uns zeitweilig schon mit dem Remis abgefunden hatten:

C72

Pentzien, V - Schütze, M

FSMM LE-1, 2005

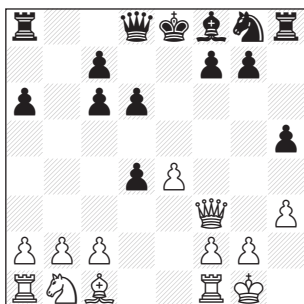
Volker Pentzien

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 d6 5.0-0 Lg4 6.h3 h5 7.Lxc6+ bxc6 8.d4 Lxf3

Bis hierhin der erwartete Verlauf, aus der Vorsaison hatte ich ja die Partie Schwetlick - Schütze. In der Datenbank wird dieser Zug mit ? bedacht, so schlecht scheint er mir aber nicht zu sein.

9.Dxf3 exd4

Wie nun weiter? Die noch vorhandenen Beispielpartien hatten mich nicht so richtig überzeugt.



10.Te1

Der König steht schließlich im Zentrum und kommt so schnell auch nicht weg. 10.Td1 c5 (meiner Meinung nach die beste Antwort) (10...Df6 11.Db3±) 11.c3 Df6 12.Dxf6 Sxf6 13.cxd4 cxd4 14.Txd4= Djuric, N. - Klepzyn, F. EU/M/GT/451 2001; 10.c3 dxc3 11.Sxc3 g6? (Se7 ist klar besser) Short, N. - Diaz, M. G. Sao Paulo 2001

10...g5

Das erscheint mir zu optimistisch, Se7 war wohl besser.

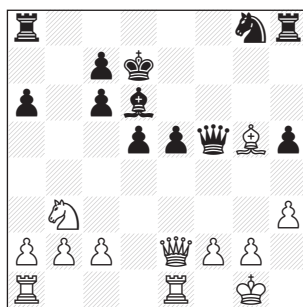
11.e5 d5 12.Sd2 Dd7 13.e6

Konsequent auf den König zielen.

13...fxe6 14.Sb3 Df7 15.De2 Ld6

16.Sxd4 Kd7 17.Lxg5 e5 18.Sb3 Df5

Dies war der kritische Punkt in der Partie. Wie sollte es weitergehen?

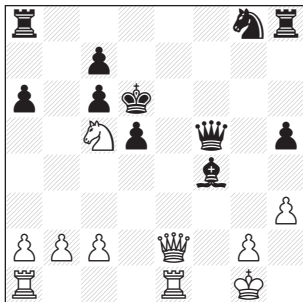


19.f4!

Dieser Zug sichert mindestens Remis, ich wollte allerdings mehr, wir bräuchten einen Sieg, um den Mannschaftskampf nicht zu verlieren. 19.Lh4 Sh6 20.Tad1 Tag8 21.Lg3 Dg6 22.Df1 Sf5 23.Lxe5 Sh4 24.Lg3 Sxg2+; 19.h4 Sh6 20.Tad1 Sf7 21.c4 Sxg5 22.hxg5 e4+; 19.Dd2 Tf8 20.c4 Sf6 21.Lxf6 Txf6 22.cxd5 cxd5 23.Dxd5 Dxf2+ 24.Kh1

Die Alternativen Lh4, h4 und Dd2 gefielen mir wegen der schwarzen Gegenspielmöglichkeiten nicht. Ich hatte hier lange überlegt und fand nur Varianten, in denen kein klarer Sieg für Weiß zu sehen war.

19...exf4 20.Lxf4 Lxf4 21.Sc5+ Kd6



Die Computerprogramme bewerten diese Stellung als ausgeglichen. Ich sah aber die Chance, meine Position stetig zu verstärken. Der schwarze Monarch steht schließlich sehr schlecht.

22.b4 Le5

22...Th6 23.Tad1 Tf8 24.c4 Tg6 25.Kh1 De5 26.Df3+-

23.Sb7+ Ke6 24.Tf1 Dg5 25.Tae1

Alle Figuren sind auf Angriff ausgerichtet, während Sf8 und Th8 immer noch schlafen und der König im Zentrum klebt.

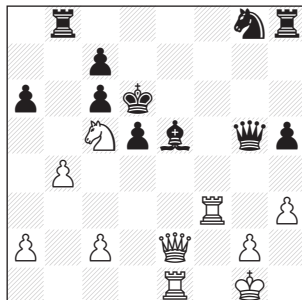
25...Tb8 26.Tf3

26.Sc5+ Kd6 27.a3 Te8 (27...Th6 28.Dxe5+ Dxe5 29.Txe5 a5 30.Sd3 axb4 31.axb4) 28.Sb7+ Kd7 29.Tf7+ Ke6 30.Tef1 Sf6 31.T7xf6+ Dxf6 32.Sc5+ Kd6 33.Txf6+ Lxf6 34.Df2

26...Kd7

26...Txb7 27.Te3 Kd7 28.Txe5 Df6 29.Te8 Sh6 30.Txh8 Dxh8 31.De6+

Kd8 32.Dxc6 Tb8 33.Dxd5+ Kc8 34.c3 Sf7 35.Dxf7 Dxc3 36.Te8+ Kb7 37.Df3+ Dxf3 38.Txb8+ Kxb8 39.gxf3 Kb7 40.Kf2 Kc6 41.Kg3 Kb5 42.a3+-
27.Sc5+ Kd6



28.Df2

Das erschien mir stärker als c3.

28.h4 De7 29.c3±; 28.c3 Te8 29.Tf7 Sf6 30.Df2 Th7 31.Txe5 Kxe5 32.Txh7 Sxh7 33.De1+ Kf5 34.Dxe8 Dc1+ 35.Kf2 Sf6 36.De6+ Kg6 37.De5±

28...Txb4 29.c3 Tb5 30.h4 Dg7

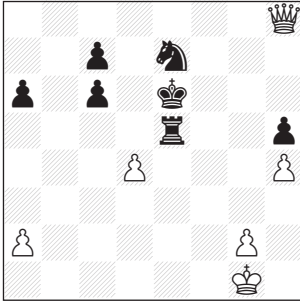
30...Dg6 31.Txe5 Txc5 32.Tef5 Th6 33.Tg5 Se7 34.Dg3+ Kd7 35.Txg6 Txg6 36.De5+-

31.Tf7 Dxf7 32.Dxf7 Txc5 33.Df5 d4

34.Dg6+ Kd7

34...Lf6 35.Dg3+ Kd7 36.Dh3+ Kd8 37.De6 Se7 38.Dxf6 Th7 39.Dxd4+ Td5 40.De4+-

35.Txe5 Txe5 36.Dg7+ Ke6 37.Dxh8 Se7 38.cxd4



Das Ziel ist erreicht, die Stellung ist gewonnen.

38...Td5 39.g4 hxg4 40.h5 Kf7 41.Dh7+ Kf6 42.Dh6+ Kf7 43.Df4+ Tf5 44.Dxg4 Tf6 45.De4 Th6 46.Df4+ Tf6 47.Dxc7 Tf5 48.Dh2 1-0

Abschließend noch zwei von Ralf Mahnke kommentierte Partien. Ralf spielt seit Jahren nur in der DFSMM, dies allerdings mit sehr großem Erfolg. In den letzten beiden Saisons der 1. Bundesliga hat er 10 aus 15 am 2. Brett erreicht. Da dies seine bisher einzigen ICCF-ELO gewerteten Partien sind, ist er dort mit 2584 notiert.

E54

Mahnke, R - Stock, J

FSMM LF-1, 2005

Ralf Mahnke

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 0-0 5.Ld3 c5 6.Sf3 d5 7.0-0 cxd4 8.exd4 dxc4 9.Lxc4 b6 10.Lg5 Lb7 11.Te1 Sbd7 12.Tc1 h6 13.Lh4 a6

Eigenwillig, jedoch schwer zu widerlegen - eine Idee von Georgiev

14.Ld3!?

14.a4!?! Te8 15.Dd3 Ta7 16.La2 Da8 Delchev-Georgiev 0-1.

14...b5!

Konsequent.

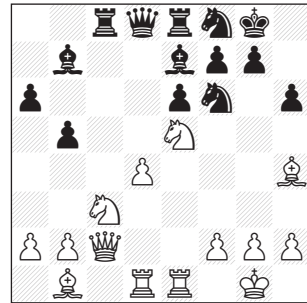
15.Se5 Le7 16.Lb1!?

Spekuliert auf Mattmotive auf h7, vielleicht war das naheliegende De2 solider.

16...Te8 17.Dc2

In Betracht kam wieder De2, aber der Textzug sollte den Befreiungszug Db6 verhindern.

17...Sf8 18.Tcd1 Tc8



19.Db3!?

Taktische Ideen wie Sxf7 waren sehr verlockend, wieder kam De2 in Frage.

19...Dc7!

19...Da5 20.Lxf6 gxf6 21.Sg4 h5 22.Se3 f5 23.d5!±

20.f4!?

Weiß spielt weiter auf Angriff.

20...S8d7 21.a3

21.Sxf7?! Dc6?! (21...Kxf7! 22.Dxe6+ Kf8 23.Lg6 Dc4 24.Lxe8⊕) 22.Td2!! Kxf7 23.f5 führt zu herrlichen taktischen Möglichkeiten; Schwarz muss sehr genau spielen, um Remis zu halten.

21...Sd5 22.Sxd5 Lxd5 23.Dh3 Sxe5

Die folgenden weißen Züge waren darauf angelegt, die Möglichkeit zu schaffen, um den fantastischen 31. Zug aufs Brett zu zaubern, auch auf die Gefahr hin, ein etwas schlechteres Endspiel aushalten zu müssen.

24.dxe5

24.fxe5 kam ernsthaft in Betracht.

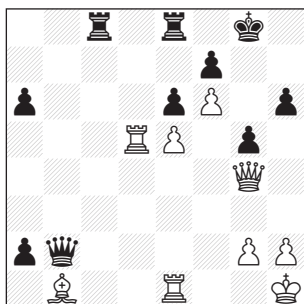
24...Db6+ 25.Kh1

25.Lf2 \bar{r}

25...Lxh4 26.Dxh4 b4?!

Schwarz tut mir den Gefallen. 26... Ted8 \bar{r}

27.f5 bxa3 28.f6 Dxb2 29.Txd5 a2 30.Dg4 g5



31.Lg6!!

31.Tdd1 axb1D 32.Txb1 Df2 \bar{r} Dieses Endspiel hatte Schwarz mit seinem 26. Zug angestrebt.

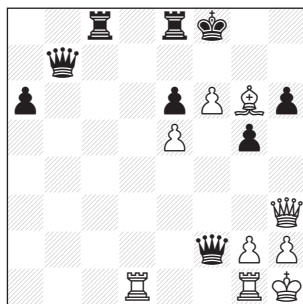
31...a1D 32.Lxf7+ Kf8

32...Kh8 33.Tdd1 Daa3 34.Lxe8 Txe8 35.Dh5 \pm

33.Tdd1 Daa2 34.Tg1 Db7!

34...Dxe5 35.Dh5 Dxf6 36.Tgf1 Daf2 37.Txf2 Dxf2 38.Lxe8 Txe8 39.Dxh6+ \pm

35.Lg6 Df2 36.Dh3



36...Dh4!

Umschiff die letzte Klippe. 36...h5 37.Da3+ und Weiß kann noch weitere Gewinnversuche unternehmen.

37.Da3+

$\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$

C92

Rümmele, M - Mahnke, R

FSMM LF-1, 2005

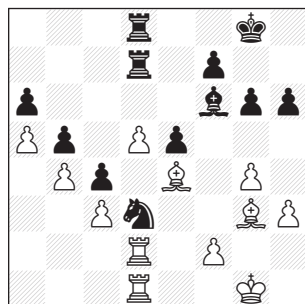
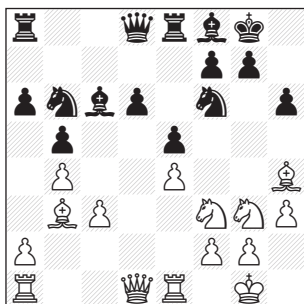
Ralf Mahnke

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 Le7 6.Te1 b5 7.Lb3 d6 8.c3 0-0 9.h3 Lb7 10.d4 Te8 11.Sbd2 Lf8 12.d5 Sb8 13.Sf1 Sbd7 14.Sg3 Sc5 15.Lc2 c6 16.b4 Scd7 17.dxc6 Lxc6 18.Lb3 Sb6 19.Lg5?!

Nach dem Verlauf dieser Partie muss man wohl die Alternative 19. Sh2 vorziehen.

19...h6 20.Lh4

20.Lxf6 Dxf6 21.Sh2 Tac8 22.Sg4 Dg6 23.Df3 Ld7 24.Sf5 d5 \bar{r}



20...Tc8!

Mit dem Verschmähen des Läuferopfers ist Schwarz gut beraten.

21.Tc1

21.Dd2 Lb7 22.Tad1 Sc4 Fedorchuk-Acs 0-1.

21...Lb7 22.Sf5?

Gestattet es Schwarz, die folgende Befreiungsaktion zu starten und langsam in Vorteil zu kommen.

22...Sc4! 23.Sd2 d5 24.Sxc4 dxc4 25.Lc2 Db6!

25...Dxd1 führt zum Remis, aber Schwarz will gewinnen.

26.Df3 Te6 27.Tcd1 g6 28.Se3 Lg7 29.a4 Td8 30.Sd5 Lxd5 31.exd5 Tee8 32.a5 Dd6 33.Lg3 Sh5 34.Lh2 Sf4 35.g4 Df6 36.Le4 Td7 37.Td2 Sd3

Der Springer steht riesig, mit einem Qualitätsoffer auf d5 hat Schwarz eine Gewinnidee, die in der Folge zum Erfolg führt.

38.Dxf6 Lxf6 39.Ted1 Ted8 40.Lg3

40...Txd5! 41.Lxd5

41.h4 ist hartnäckiger.

41...Txd5 42.f3 Lg5 43.Tc2 f5 44.Te2 Kf7 45.Kf1 Lf6 46.Tdd2 h5 47.gxf5 gxf5 48.Tc2 Td8 49.Lh2 Te8 50.Tg2 e4 51.fxe4 Txe4 52.Tge2 Txe2 53.Kxe2 f4 54.Lg1 Ke6 55.Kf1 Kd5 56.La7 f3 57.Lc5 Sxc5 58.bxc5 Kxc5 59.Tc1 Kd5 60.Kf2 Ke4 61.Te1+ Kd3 62.Kxf3 Lxc3 0-1

Würde eigentlich noch etwas aus meinem eigenen „Schaffen“ fehlen, aber verglichen mit den bereits gezeigten Beispielen, gaben meine Partien doch wenig Material her.

Also verschiebe ich dies mal auf die Zukunft, vielleicht gibt es ja weiterhin Positives von der HSG Uni Rostock zu berichten. Schließlich sind wir derzeit auch in der A-Klasse der Champions League aktiv, wo neben Volker, Thomas und mir der Gründer der Fernschachpost, Holger Blauhut, für unser Team spielt.